

Foto: CGM/systema



**systema**  
HUMAN INFORMATION SYSTEMS  
A CompuGROUP COMPANY



54. JG (2013) 05

**23 CGM/systema:  
Kernkompetenz  
Integrierte Versorgung**

**25 VAMED:  
Gute Basis für  
zukünftiges Wachstum**

**26 GC ÖÖ:  
Ingenieurskunst  
„Made in Austria“**

## Kernkompetenz Integrierte Versorgung

*Eine bessere Integration der Leistungen für österreichische Patienten tut not. Kein zweiter Befund des Gesundheitswesens findet so ungeteilte Zustimmung aller Stakeholder: Integrierte Versorgung ist der wirksamste Hebel zur Optimierung.*

CompuGroup Medical (CGM) ist mit dem österreichischen Tochterunternehmen systema der Spezialist und Marktführer für die Integration der Patientenversorgung auf Basis der IKT in heimischen Krankenhäusern und Krankenhausverbänden. CGM/systema überträgt diese Rolle nun auch auf das Gesamtsystem „österreichisches Gesundheitswesen“.

### Grundlagen der Integration

Das Gesundheitsreformgesetz 2013 definiert Integrierte Versorgung als „die patientenori-

*enterte gemeinsame und abgestimmte sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung samt angrenzender Bereiche (akutstationäre Versorgung, ambulante Versorgung, Rehabilitation, Nahtstellen zum Pflegebereich). Sie umfasst Prozess- und Organisationsintegration.“* Eine auf den ersten Blick beinahe „sparsame“ Definition des Therapiekonzepts für das österreichische Gesundheitswesen.

„Wir haben uns bei der Ausrichtung des 2011 von uns ins Leben gerufenen INTEGRI – Österreichischer Preis für Integrierte Versorgung an der Expertise des Hauptverbandes

der österreichischen Sozialversicherungsträger orientiert.“ Für Erwin Jobst, Sales Manager bei CGM/systema, bildet die Definition des CCIV (Competence Center Integrierte Versorgung) der Sozialversicherung eine professionelle Basis für alle Aktivitäten auf diesem so wichtigen Hoffungsgebiet für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung:

Das CCIV lehnt sich an die in der internationalen Fachliteratur beschriebenen Grundsätzen der Integrierten Versorgung an und versteht darunter „eine patientenorientierte, kontinuierliche, sektorenübergreifende und/oder interdisziplinäre und nach standardisierten Behandlungskonzepten (Guidelines, Behandlungspfade, ...) ausgerichtete Versorgung.“ Die Integrierte Versorgung kann demnach grundsätzlich mit zwei Ansätzen verfolgt werden:

„Indikationsbezogene Modelle sind auf die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit einer bestimmten Erkrankung abgestimmt. Neben Prozessverbesserungen der Behandlung stellen Disease Management Programme die bekannteste Form der indikationsbezogenen Modelle dar. Disease Management ist eine medizinische Versorgungsform, bei der durch den Einsatz von Behandlungsleitlinien der Fortschritt der Erkrankung verzögert bzw. vermieden und der Allgemeinzustand der PatientInnen verbessert werden soll.“

Der Ansatz der populationsbezogenen Modelle beinhaltet die Versorgung von Patientengruppen, die nach bestimmten Merkmalen – wie dies bei Case Management für ältere, multimorbide Menschen der Fall wäre – oder nach regionalen Kriterien – z.B. bei Hausarztmodellen oder Praxisnetzen – dieser Gruppe zugerechnet werden [...].“

#### Partner und Entwickler

CGM/systema konzentriert sich seit geraumer Zeit auf die Herausforderung, die Integration der Gesundheitsversorgung als Systempartner zu unterstützen: Neben der Erfahrung als Hauptlieferant von Krankenhausinformationssystemen und ihrer Vernetzung mit Technik und Organisation in Gesundheitseinrichtungen, steht das Unternehmen für die Entwicklung von innovativen Lösungen für prozessoptimierenden IT-Einsatz wie z.B. im impuls-Projekt für den Wiener Krankenanstaltenverbund. Entwicklungsleistungen für diese Aufgaben wurden mit der Gründung des CCHC (Competence Center Health Care) schon ab 2004 erbracht, das sich unter Einbindung österreichischer Fachleute mit Leit-

linien und Klinischen Pfaden beschäftigte. „Aufgrund der im CGM-Konzern verfügbaren Fachkompetenzen – CGM ist das größte IT-Systemhaus im europäischen Gesundheitswesen und u.a. Marktführer für Ärzte-IT-Lösungen in Österreich und Deutschland – ergibt sich unsere strategische Ausrichtung quasi von selbst: die Begleitung des Ausbaus der Integrierten Versorgung“, erläutert Erwin Jobst die Mission des Unternehmens. „Aktivitäten wie die Unterstützung von Projekten für neue regionale Versorgungsmodelle, die Begleitung der Vernetzung von Gesundheitssektoren, die Initiierung des INTEGRI (www.integri.at) oder die organisatorische Ausrichtung des Expertenmeetings zur Integrierten Versorgung in Österreich gemeinsam mit dem inhaltlich federführenden Weitmoser Kreis im Juni 2013 sind die logische, konsequente Umsetzung unseres Weges. Und das funktioniert nur dann, wenn man als Organisation selbst die Vernetzung und Integration mit anderen lebt.“

#### Integration als Auftrag

Das Führungsteam von systema nimmt die jüngsten Einigungen auf einen österreichischen Reformweg in Gestalt des Gesundheitsreformgesetzes als Bestätigung für seinen bisherigen Kurs und zugleich als Auftrag für die Ausrollung seiner Kernkompetenz. Denn für die nächsten Jahre werden in diesem Bundesgesetz ausdrücklich vereinbart:

- Die für die Zielsteuerung einschließlich der integrierten Planung notwendigen Daten werden für alle Sektoren in entsprechend aufbereiteter und nachvollziehbarer Form verfügbar gemacht.

- Festlegen von „best points of service“ mittels regionaler Versorgungsaufträge differenziert nach Versorgungsebene und Einführung von integrierten Versorgungsmodellen.
- Angebot an Disease Management Programmen und Konzepten zur Integrierten Versorgung.
- Implementierung evidenzbasierter und qualitätsgesicherter Disease Management Programme sowie integrierter Versorgungskonzepte.
- Auf allen Versorgungsebenen ist der Einrichtung von multiprofessionellen und integrativen Versorgungsformen Vorrang gegenüber Einzelleistungserbringern zu geben.

„Das sind durch die Bank uns gut bekannte Aufgaben für Organisationen im Gesundheitswesen, die wir seit Jahren im Aufbau von modernen Strukturen und in der Gestaltung von patienten- und mitarbeiterorientierten Prozessen begleiten dürfen.“ Für die allernächste Zukunft erwartet sich CGM/systema-Manager Jobst aufschlussreiche Ergebnisse von den Weitmoser Gesundheitsgesprächen zur Integrierten Versorgung im Juni. „Dort werden ausgewiesene Experten an konkreten Projekten die in der Praxis fördernden und hemmenden Faktoren für diesen Versorgungsansatz herausarbeiten.“ Und auch der INTEGRI – Österreichischer Preis für Integrierte Versorgung, der im letzten Jahr eine Beteiligung von 36 (!) Einreichungen von österreichischen IV-Projekten verzeichnen konnte, wird in Kürze für 2014 ausgelobt werden: Informationen unter [www.integri.at](http://www.integri.at). ..



# INTEGRI 2014

Nach dem großen Erfolg von 2012 geht der österreichische Preis für Integrierte Versorgung in die zweite Runde.

**Offizieller Start für Einreichungen: 19. August 2013**

Alle Details finden Sie auf [www.integri.at](http://www.integri.at)

